

Dem besten und größten Iupiter.

Die Inschrift ist stark fragmentiert, doch sind von Z. 2 noch geringfügige Buchstabenreste erhalten. Da die Inschrift sehr ungeschickt an die Oberkante gerückt ist, wird man auf der verlorenen linken Seite dasselbe annehmen. Als Ergänzung könnte „[In h(onorem) d(omus) d(ivinae) I(ovi)] • O(ptimo) • M(aximo)“ in Frage kommen (vgl. Nr. 88, ebenfalls aus Köln-Deutz, sowie Nrn. 93 und 96 mit derselben Formel).

Dat.: 3. Jh. (?)

Literatur: Galsterer III Nr. 11.

### Nr. 106 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 692

Inv.-Nr.: 82, 109

Galsterer III Nr. 10

AO: Köln, RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Gefunden zusammen mit Nr. 100, vgl. dort; Fundzettel 5620; F. B. 82. 32.

Maße: 46 cm x 28 cm x 21 cm

Altar, bis auf die Standplatte vollständig erhalten. Oben einfache Bekrönung. Auf den Seitenflächen Bäume mit Früchten.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo)*



Für den besten und größten Iupiter.

Unklar ist, ob es sich bei den Spuren im unteren Drittel des Schriftfeldes wirklich um antike Schriftreste handelt – möglicherweise sind diese sekundär. Aus Köln sind mehrere Weihungen für Iupiter bekannt, bei denen kein Dedikant genannt ist (Nrn. 69–73). Nr. 70 wurde ebenfalls in der Umgebung von St. Gereon gefunden, ferner – nach Klinkenberg 1906, 255 – eine oberhalb der Hüften abgebrochene Statue des thronenden Iupiter. Vermutlich aus dem Bereich des Gereonklosters stammt auch ein Weihaltar für Iupiter (Nr. 85). Da alle Stücke, soweit bekannt, sekundär verbaut waren, bleibt offen, ob sich in der Nähe von St. Gereon eine Kultstätte für Iupiter befand.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 10.

### Nr. 107 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 785

Inv.-Nr.: F. B. 2004. 025 /32–1135

Unpubliziert

AO: RGM, Praetorium

FO: Köln; Alter Markt auf der Höhe der Rathaustreppe, 2005. In der Verfüllungsschicht (wohl 3. Jh.) des römischen Haf Beckens, am Abhang unterhalb der Stadtmauer.

Maße: 47,5 cm x 31 cm x 14 cm

Relativ kleines Altärchen. Pulvini und Giebel nicht ausgearbeitet. Bis auf kleine Verletzungen an der linken Seite anscheinend vollständig erhalten. Ausmalung sehr gut erhalten.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / Conservato / ri Genialiniu / s Gemmatus /<sup>s</sup> [...]atarius • co(nsularis) / • v(otum) • s(olvit) • l(ibens) •*

Für den höchsten und besten Iupiter, den Staatstragenden, (weihte diesen Altar) Genialinius Gemmatus, Entenjäger des Statthalters, und erfüllte sein Gelübde gern.

Sehr nachlässige Schrift. In Z. 1 sind „eingepunzte“ Blätter als Worttrenner verwendet, in Z. 5 und Z. 6 Dreiecke. Z. 3: IN-Ligatur. Z. 4: der Unterrand des S ist noch gut sichtbar. Hinter Gemmatus ist auf dem Foto kein Buchstabe mehr zu erkennen. Z. 5: in der Verletzung vor „-atarius“ ist Platz für zwei Buchsta-